

# Heures douces à Meiringen

Autor(en): **Theurillat, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1955)**

Heft 7

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625580>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hundert Meter unter dem Rosenlauhohel aufzustellen. Hier hat man die ideale Gebirgslandschaft vor sich, groß, heroisch, grandios, im unverbrauchten Sinn dieser Worte. Und in der Rosenlauhohel ist ein überwältigendes Fallen, Dröhnen und Donnern: Urmusik



in einer im Aufschrecken und In-die-Tiefe-bohren erstarrten Urwelt. Fast idyllisch zu nennen ist nachher das Niedersteigen durch die herrliche Alpenlandschaft. Dieser Tausendsassa von einem Verkehrsdirektor hatte alles tadelloso arrangiert: hellsten Sonnenschein für Auf- fahrt und Aufstieg, ganz nach Wunsch, leicht bis stark bedeckt für Abstieg und Abfahrt und kohlrabenschwarzes Gewitter mit Kreuz- und Querblitz und Mordschlapf nach Erreichen der schützenden Hotelhalle. Alle Achtung vor solcher Leistung im Dienste der Fremdenindustrie! Durch das ausklingende Unwetter ging's zum Nachtessen ins Hotel Baer, wo der das Berner Oberland bereisende Kirchenchor Schlettstadt sich freudig bereit fand, die Wartezeit bis zur Speisung mit seinem über das rein gesangliche hinaus typisch (temperamentsmäßig) elsässischen Singen zu kürzen. — Wer macht es Meiringen gleich? Drei Chöre, gleich drei Gabenspenden, bemühten sich, die Abgesandten der Gsumba zu unterhalten. Auch die Haslithaler Trachtengruppe und der Frauen- und Töchterchor Meiringen taten dazu ihr Bestes, tanzten züchtig, ein wenig wie Großvater- und Großmutter-Automaten, und sangen tonrein und stilsicher subtile unbekannte Lieder. Und der Berichtstatter fand eine Walzertänzerin, mit der er vor 20 Jahren einen Zehntausendmeterlauf gekreist hätte. So schaukelte man in jene Sing-Sang-Stimmung hinein, die zu beleben und immer wieder anzufachen der Musikclown Potthoff nicht müde wurde. Erst jetzt war die Zeit für Arnold Hugglers

zweite große Rede gekommen, mit der er die erste übertrumpfen wollte, was ihm auch glänzend gelang. Mit wenig Aufwand erreichte er eine Riesenwirkung und eine große Aussage über «Die ganze Schweiz fährt Kunst».

Sonntag, 3. Juli. Beim Bankett im Hotel Brünig (der Zentralvorstand bestimmt, was ein Mittagessen und was ein Bankett ist) war die Akustik leider nicht so gut wie in der Rosenlauhohel, sodaß für die «Eckbewohner» wirklich nur rednerische Brosamen vom Tische des Herrn fielen, nur Fetzen (rosige Fetzen) von den hervorragenden Reden zu hören waren. Aber das hörte man doch, daß Guido Fischer sich zum Schönredner entwickelt und daß er in der Art, sich an die Damen zu wenden, auf dem besten Wege ist, es weiland Eugène Martin gleichzutun, daß Herr Gemeindepräsident Glatthard sehr Nützlichendes von der Schönheit und der Not des Haslithales sehr schön und sehr haslithalerisch sagte, daß Herr Werner Bär, der neue schweizerische Kunstvereinspräsident, feine Worte fand, die Gefühle der Freundschaft zwischen unseren Gesellschaften neu zu entfachen, daß Herr alt Bundesrat Nobs zu tiefst erfreut ist über den Ritter- schlag zu unserem Ehrenmitgliede und Herr Dr. Droz vom Departement des Innern uns viel Wissens- und Beherzigenswertes zu sagen hat.

Am 7. Juli schrieb mir Arnold Brügger, die Meiringer Gsumba-Tage seien wie Spuk vorübergegangen, um einer umso stilleren Stille Platz zu machen. K. P.

## Heures douces à Meiringen

### *L'intermède romantique*

- 1 Une assemblée de délégués est par fonction administrative pour la société, récréative pour les artistes. L'administration se fait toute l'année; la rencontre des artistes une fois l'an.
- 2 Meiringen fut notre lieu de rencontre. Meiringen dans l'Oberland bernois, qui fut un des berceaux du romantisme pictural suisse et patrie de notre collègue et bon peintre Brügger.
- 3 Aidé du syndicat d'initiative de cette localité, notre ami nous avait préparé — pour oublier les soucis de la ville et ceux de la société — une magnifique randonnée dans la montagne.
- 4 Nous avons tous, dans notre studieuse vie scolaire, su et même oublié le nom du glacier de Rosenlauh. Nom prestigieux par son harmonie fine et assez rare dans la langue de ce coin de notre pays.

5 En car nous y fûmes jusqu'aux confins de la végétation, vers les mélèzes, vers les derniers sapins; avec les rhododendrons, les lys Martagon, les anémones souffrées; près du torrent tumultueux avec les aigles et les choucas.

6 Après la gorge et les cascades, les sources et les marmites glaciaires, voici le vert glacier, au delà d'une formation rocheuse à la pulpe en peau d'éléphant, dirait-on, et plus haut, la neige. C'est superbe et grandiose.

7 Hauteurs tranquilles; pics sourcilleux, gloire du Dieu fort; majesté; magnificence; vision formidable; vision fantastique, impressionnante, inouïe. Vocabulaire romantique, tu dis juste, mais tu n'es plus vrai pour nous.

8 Descente en tourniquet sur une route en épingle à cheveux. Le temps se gâte; la pluie menace; la pluie tombe; l'orage gronde; la foudre tombe. C'est «l'orage à Meiringen». Nous sommes en 1955.

#### *La soirée*

9 Dans la salle à manger Tœpfer est là avec son pensionnat de jeunes filles, semble-t-il! Non c'est un chœur mixte alsacien, conduit par un jeune curé, qui veut bien exécuter quelques chants qui nous enchantent.

10 Nouveau coup de tonnerre! La Marseillaise! Tous debout nous l'écoutons; tous nous sommes impressionnés. Le chœur de Sélestat quitte la salle sous les applaudissements qui sont nos remerciements.

11 Un, deux, six, huit, quinze, vingt, ils entrent furtivement se placer en bordure de la salle ceux qui égayeront notre soirée de leurs costumes oberlandais, de leurs danses et de leurs chœurs. Encore merci à eux, qui nous ont fait si plaisir.

12 Et puis silence! enfin un discours? Oui et non! C'est Huggler, qui dira des choses que nous romands ne comprendrons pas, mais qui nous feront rire à force de voir rire nos collègues alémaniques.

13 Pourtant un peu de français. S'adressant aux chaises, vides maintenant, il remercie celles qui les ont occupées la soirée durant pour notre plus grande joie. Et c'est un «discours aux dames» du meilleur Martin.

14 La soirée va se terminer dans le tournoiement des danses, dont un orchestre, compensateur du rythme nous comble. La fête est avec nous ce soir dans ce pays du Oberhasli.

#### *L'officiel*

15 Dimanche matin. L'art reprend ses droits et l'administration aussi. Nous sommes les «sujets» d'un puissant «gouvernement» que nous avons élu hier et qui siège aujourd'hui pour la première fois. C'est sérieux!

16 Un architecte et deux peintres parlent des concours. Il semble que le sujet de ces entretiens soit venu fort à propos soulever des idées, et en donner. Un problème à étudier plus à fond.



1° l'exposé



2° le développement



3° la conclusion  
le même (2e plus tard).

17 Au déjeuner discours de notre cher président central qui salue les autorités et les invités. Discours de M. Glatthard, maire de Meiringen; de M. Baer, président de la société des Beaux Arts; de M. Droz qui représente et excuse M. le conseiller fédéral Etter.

18 Notre nouveau membre honoraire, M. l'ancien conseiller fédéral Nobs remercie la société qui vient de l'accueillir dans son sein.

Clos les discours, terminé le déjeuner, close l'assemblée qui laissera un très beau souvenir à ceux qui y assistèrent.  
*H. Theurillat*

## Zehn Lithographien von Schweizer Künstlern

In der vom tätigen Leiter der Galerie Véandre, Herrn Vuilleumier in Payerne herausgegebenen Mappe finden die Liebhaber von schöner Graphik eine höchst wertvolle Sammlung.

Die Qualität des Papiers, der sorgfältige Druck der Bilderdruckmeister Roth & Sauter bilden eine lithographische Leistung.

Besonders beachtenswert ist die Auswahl dieser bisher unveröffentlichten, eigens für diese Mappe geschaffenen Werke, die Mannigfaltigkeit der Künstler.

Amiet zeugt von großem Empfindungsvermögen mit seinem innigtiefen, traumhaften Werk. Blanchet begeistert sich für Gleichgewicht und Bosshard suggeriert manches durch Gegensatz von Flächen und mächtig in den Boden eingewurzelten Bäumen. Von Clément ist der Akt üppig und lebenslustig. Durch seine reinen Striche läßt Domenjoz eine Welt von Gewässern, von Bäumen und gesornten Schiffen ahnen. Gimmi's Spanierin weist edle Haltung und angeborene Gebärde auf. Der Fluß von Holy, von der Stadt überragt, bildet durch Dichtheit und Ebenmaß, unerkünsteltem, sondern sicherem Können eine Einheit von großer Schönheit. Ihm steht die Landschaft von Morgenthaler als Hervorrufung nicht nach: welch mögliche Abenteuer unter dem entblättertem Astwerk, wo die Straße dem Himmel entspricht. Die Figuren von Schoellhorn führen uns in den Zirkus, aber besonders bieten sie ein Paar, wo Weiblichkeit und Manneskraft sich seltsam herausfordern: Dichtigkeit und Sinnlichkeit. Mit seiner Zeichnung, der letzten, die seine Hand schaffen konnte, gibt Traffelet ein Vermächtnis seiner ganzen Laufbahn ab, seiner Anhänglichkeit zu einer lebendigen historischen Tradition, seiner tiefen poetischen Begabung.

Zeugnisablage von Schweizer Künstlern, wo Deutschschweizer und Welsche sich sehr glücklich beteiligen, Zeugnisse von Menschen, Widerschein der Kunst unserer Zeit.

Für Kunstliebhaber ist diese Mappe ein guter Fund.

(Deutsche Fassung A. D.)

*Henri Perrochon*

## Dix lithographies d'artistes suisses

Les amateurs de belles gravures trouveront dans le portefeuille publié par l'actif directeur de la Galerie Véandre, M. Vuilleumier, à Payerne, un ensemble de haute valeur.

La qualité du papier, le soin de l'impression confiée aux maîtres imagiers Roth et Sauter, font de cette collection une réussite lithographique.

Plus encore, le choix des œuvres, toutes inédites et gravées expressément pour ce recueil, la variété des artistes, sont à remarquer.

Amiet livre un aspect attachant de sa sensibilité, en une gravure d'intimité et de rêve. Blanchet s'inspire d'équilibre, et Bosshard suggère par des surfaces contrastées et des arbres puissamment ancrés au sol. Le nu de Clément est plantureux, débordant de vie en un cadre gracieux. Domenjoz, par des traits sans bavure ouvre à l'imagination un monde d'eau, d'arbres et de chaulands amarrés. Noblesse du port, naturel du geste, telle est l'Espagnole de Gimmi. Par sa densité, la proportion des masses, un art qui n'a rien de factice, mais qui est d'une méthode sûre; le fleuve d'Holy, que domine la ville, constitue un ensemble de forte beauté. Le paysage de Morgenthaler ne lui cède en rien comme évocation: sous la vaste ramure dépouillée, que d'aventures en possibilité, et la route correspond au ciel. Les personnages de Schoellhorn nous transportent au cirque, mais surtout ils nous offrent un couple où curieusement s'affrontent féminité et virilité: densité et sensualité. Enfin Traffelet, dans le dernier dessin que sa main a pu tracer, donne le testament de toute sa carrière, de son attachement à une tradition historique vivante, de son don de poésie intense.

Témoignages d'artistes suisses, où très heureusement Alémaniques et Romands ont leur part, témoignages d'hommes, reflets de l'art de notre temps.

Ce portefeuille est une aubaine pour les amateurs d'art.

*Henri Perrochon*